

„Kino pur mit großen Gefühlen  
und unvergesslichen Bildern  
von atemstockender Schönheit.“

PROGRAMMKINO.DE

„Eine fesselnde Reise“

LE MATIN

„Sensationelle Aufnahmen  
aus freier Wildbahn“

CINEMAN



EIN FILM VON ROMAN DROUX

# DER BÄR IN MIR

MIT DAVID BITTNER ERZÄHLT VON MARCUS SIGNER

MEMOX GMBH PRÄSENTIERT MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUNDESAMT FÜR KULTUR · MIGROS KULTURPROZENT · DIE JUBILÄUMSSTIFTUNG DER MOBILIA · ERNST GÖHNER STIFTUNG · BÜRGERGEMEINDE BERN GESELLSCHAFT ZU OBER-GERWERN · GESELLSCHAFT ZU MITTELLÖWEN KAMERA ROMAN DROUX · DAVID BITTNER ZUSÄTZLICHE KAMERA RICHARD TERRY FLUGAUFNAHMEN DANIEL ZATZ

SCHNITT ROMAN DROUX DRAMATURGISCHE MITARBEIT ANNETTE BRÜTSCH · MARTIN WITZ MENTORING SABINE GISIGER · THOMAS BACHMANN

MUSIK SANDRA STADLER · BÄNZ ISLER SOUND DESIGN / FOLEY-ARTIST / TONMISCHUNG FELIX BUSSMANN COLOR GRADING PIERRE REISCHER GRAFIK MATTHIAS GÜNTER GLOBETROTTER

PRODUKTIONS-SUPERVISION ANNIS VON STEIGER · PRODUZENT ROMAN DROUX · BUCH UND REGIE ROMAN DROUX

ISAN NR. 0000-0005-11D6-0000-5-0000-0000-M © 2019 MEMOX GMBH

STIFTUNG für Mensch & Umwelt SWISS FILMS MIGROS Kulturprozent Berner Filmförderung die Mobililar TeFi KOSTLI mbaster euroDOC

Nikon ERNST GÖHNER STIFTUNG Bürgergemeinde Bern TRASA Arusa WWW.DERBAERINMIR.DE boproductions DIEFILMAGENTINNEN MEMOX NYIFA

## Unterrichtsmaterial zur filmischen Gestaltung

Den Sommer verbringt der aus der Schweiz stammende Bärenforscher David Bittner seit Jahren allein in Alaska. Im Katmai-Nationalpark schlägt er sein Lager auf, beobachtet mit seinen Kameras die dort lebenden Grizzlybären und hat im Laufe der Zeit eine erstaunliche Beziehung zu diesen aufgebaut. Die riesigen Raubtiere kommen ihm nahe, ohne im gefährlich zu werden. Für DER BÄR IN MIR hat der Regisseur Roman Droux Bittner begleitet – und sein Dokumentarfilm ist **eine dreifache Erzählung** geworden. Zum einen porträtiert er Bittner bei seiner leidenschaftlichen Forschungsarbeit und lässt ihn über seine Einstellung zur Natur und zur Tierwelt erzählen, zum anderen filmt er die Bären und fängt bemerkenswerte Aufnahmen ein, die deren (Sozial-)Verhalten und Überlebenskampf angesichts drohender Überfischung sichtbar machen, und nicht zuletzt erzählt er auch über seine eigenen Gefühle und Gedanken während der Zeit in Alaska und wie sich seine eigene Haltung dabei verändert.

DER BÄR IN MIR ist gekennzeichnet durch einen sehr persönlichen **Erzählstil**, der zugleich ehrlich und verbindlich wirkt. Roman Droux (dessen Texte für den Voice-Over-Kommentar von Marcus Signer gesprochen wurden) erzählt offen und in der Ich-Perspektive über seine Beobachtungen und Gefühle und versucht erst gar nicht, neutral oder sachlich zu wirken. Dies beginnt bereits in den ersten Bildern des Films, als Droux seine eigene Motivation für seine Teilnahme an der Reise benennt und mit alten Videoaufnahmen aus seiner Kindheit zeigt, wie er Bären bislang wahrgenommen hat und was sie ihm bedeutet haben – von dem Kuscheltiereddy über die Bären im örtlichen Zoo. Die Begegnung mit den echten Grizzlys stellt für ihn eine einschneidende Erfahrung dar, die ihn verändert. So ist DER BÄR IN MIR durch seinen Erzählrahmen auch eine **persönliche Entwicklungsgeschichte** und gewinnt dadurch eine ungemene Authentizität. Ins Bild selbst rückt sich Droux allerdings nicht. Er bleibt unsichtbar hinter der Kamera und ist nur hörbar durch seinen Kommentartext. Das Bild hingegen gehört sowohl Bittner als auch den Bären.

Immer macht der Film sichtbar, wie er gemacht wurde. Droux zeigt, wie Kameras durch Bären verkratzt oder umgeworfen werden oder filmt Bittner beim Filmen. Auch damit gibt DER BÄR IN MIR die scheinbar objektive Haltung auf, die viele Dokumentarfilme prägt. Humorvoll zeigt er so eine andere Seite des Zusammenspiels zwischen den Menschen und der beobachteten Tierwelt. Dass der Mensch in der unberührten Natur Alaskas ein Störfaktor ist, spricht Bittner auch **selbstkritisch** an. Zugleich aber zeigt der Film auch, wie unter diesen Vorzeichen trotzdem eine erkenntnisreiche und sehr **respektvolle Begegnung zwischen den Menschen und den Bären** möglich ist. Bittner macht immer wieder bewusst, dass die Bären wilde Tiere sind und setzt eine klare Grenze, die er nicht überschreiten möchte. Insgesamt erhält man nie den Eindruck, dass die Filmemacher die Bären nur als Objekte betrachten. Sie zeigen die Bären teils aus nächster Nähe und dennoch mit großer Achtsamkeit.

DER BÄR IN MIR lebt von seinen **prächtigen Naturaufnahmen**, die zum einen die Schönheit der Wildnis Alaskas zeigen, zum anderen die Bären. Dass diese hier von Bittner Namen bekommen haben, ist dabei keineswegs ein Zeichen für deren Vermenschlichung; sie dienen allein der Unterscheidung und machen deutlich, dass auch die Bären unterschiedlich sind. Manchmal werden die Bären in romantisierenden Bildern eingefangen, wenn die Sonne hinter ihnen ihrem Fell einen magischen Glanz verleiht und sie strahlen lässt – aber Kitsch ist das nicht, sondern vielmehr eine Verbildlichung der Ehrfurcht vor ihnen. Diese Ehrfurcht, vor den Tieren wie vor der Schönheit der unberührten Natur, prägt auch die letzte Einstellung des Films, in der die Kamera über einem liegenden Bären langsam in den Himmel schwebt und die Welt aus einer ungewöhnlichen Perspektive zeigt. Droux hinterfragt mit wenigen Worten **das Verhalten des Menschen gegenüber seiner Umwelt**: Er versteht sich oft als Herrscher, nicht jedoch als Teil von dieser. Die Bilder von DER BÄR IN MIR jedoch relativieren diese selbstgerechte Sichtweise und regen dadurch zum Nachdenken an.

### Text und Konzept:

Stefan Stiletto  
stiletto@filme-schoener-sehen.de

# Aufgaben

## a) Die Erzählhaltung des Films

Wie hast du DER BÄR IN MIR wahrgenommen? Kreise Begriffe ein, die den Film deiner Meinung nach gut beschreiben. Erläutere deine Auswahl und ergänze diese um weitere Begriffe, die zu dem Film passen.

nüchtern	engagiert	langatmig	persönlich
humorvoll	sachlich	distanziert	spannend
ehrlich	unpersönlich	nah	informativ

Besprecht gemeinsam: Inwieweit unterscheidet sich DER BÄR IN MIR von anderen (Tier-) Dokumentarfilmen, die ihr kennt?

## b) Drei Geschichten

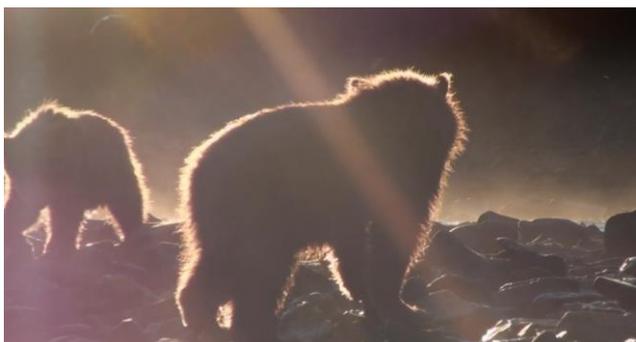
DER BÄR IN MIR erzählt gleich drei Geschichten. Wählt in Kleingruppen eine dieser Geschichten aus und fasst zusammen, was erzählt wird über...

... David Bittner	... die Grizzlybären	... den Regisseur Roman Droux
-------------------	----------------------	-------------------------------

Tauscht euch danach über eure Ergebnisse aus.

## c) Die Darstellung der Bären

Beschreibe die beiden folgenden Standfotos aus DER BÄR IN MIR. Gehe vor allem auf die Lichtstimmung ein. Wie wirken die Bären auf den Bildern dadurch? Was kann der Film dadurch beim Publikum erreichen?



1



2

---



---



---



---

#### d) Der Mensch als Störfaktor?

Besprecht anhand der folgenden Bilder, wie der Film das Verhältnis zwischen Bittner und den Bären zeigt. Für welche Haltung im Umgang mit den Tieren steht Bittner? Inwieweit ist sein Verhalten vorbildlich?



1



2

Besprecht gemeinsam das folgende Zitat von David Bittner aus DER BÄR IN MIR: „Man ist als Mensch in einer solchen Wildnis immer ein Störfaktor.“ Wie sieht Bittner seine Rolle und die Rolle des Filmemachers? Und wie seht ihr diese?

#### e) Mensch und Natur

Die letzten Bilder des Films zeigen eine langsame Kamerabewegung nach oben:



1

Beginn der Kamerabewegung



2

Ende der Kamerabewegung

Dazu wird der folgende Voice-Over-Kommentar gesprochen:

Die Bären ermöglichten mir einen Einblick in eine neue Welt, in der vieles für mich rätselhaft und wertvoll bleibt. Die Inuit hier sehen uns Menschen nicht als Herrscher dieser Erde, sondern als deren Kinder. Als Geschöpfe wie der Bär und der Wolf, der Lachs, der Adler und all die anderen.

Besprecht gemeinsam oder in Kleingruppen:

- Welchen Blickwinkel zeigt der Film hier? Wie verändert er dadurch den Blick des Publikums?
- Wie passen die Bilder und der Kommentar zueinander? Was wird durch die Bilder und den Text hier über Mensch und Natur erzählt?
- Welches Gefühl weckt diese letzte Kamerabewegung des Films bei euch? Welche Gedanken sind euch dabei durch den Kopf gegangen?